

2019 / Asylforum / Workshop Arbeitsmarktintegration - Best Practice Erfahrungen aus der Praxis

Moderation:

Susanne Schaidinger (Interface Wien), Robert Gorth (Diakonie Flüchtlingsdienst, Projekt Aufschwung)

Ergebnisse der Gruppenarbeiten / Fotodokumentation:

1) BEWILLIGUNGSFREIE BESCHÄFTIGUNG
↳ AKTIVE VERMITTLUNG (AMS)
SPRACHKENNTNISSE
VORHANDENE NACHWEISE ÜBER AUSBILDUNGEN
↳ NOSTRIFIZIERUNG
QUALIFIKATIONEN (FACHLICH, SOCIAL SKILLS, ...)
ALTER / ENTSCHEIDUNGSBILD / AUFTRETEN
DAUER ASYLVERFAHREN (SPIRALE DER LZAL, LÜCKEN CV)
AKTIVITÄTEN WÄHREND VERFAHREN (FD. TÄTIGKEITEN, REHABILITATION, ...)
↳ STRUKTUR AUFRECHTERHALTEN (SOZIALE ANWANDUNG)

2) ABHÄNGIG VON VIELEN FAKTOREN
· ARBEITSKRÄFTEMANGEL IN STRUKTURSCHWACHEN GEBIETEN
· BEWILLIGUNG ZU ANBEITSTRAININGS
· PERSÖNL. KONTAKTE / NETZWERKE
· SOZIALES ENGAGEMENT BEI GRÜSS- & INDUSTRIEBETRIEBEN
· FAMILIENZUSAMMENHÄNGIGKEIT BEI KMUs
· BETRIEBLICHE VONERFAHRUNGEN (POS. & NEG. → MUND-PROPAGANDA)

3) AM-FÖRDERUNGEN (SfU- & SFA-SEITIG)
↳ € ↳ QUAL.FÖRD.

· NETZWERKSUBSTITUTION
· DIV. AM-PROJEKTE (CAFF, IWA, Si, BSALZ)
· MITTLERFUNKTION
· ZIELEARECHTUNGSGABEN / DRUCK AUF BERATERINNEN

Welche Voraussetzungen?!

- ⇒ evtl. Kompetenzen aus dem Flüchtlingsland
- ⇒ Alphabetisierung
- ⇒ Sprache
- ⇒ Tagesstrukturen
- ⇒ Abschlüsse → bspw. EPSA
- ⇒ Wertfreien Zugang zu allen Berufen
- ⇒ Kenntnisse ⇒ Rahmenbedingungen
bspw. bei Selbstständigkeit

Welche ArbeitgeberInnen

- ⇒ Größe der Betriebe nicht relevant
- ⇒ Vorwiegend, Firmen - Branchen -
Mangelberuf
- ⇒ Offene Kommunikation
- ⇒ Begleitung und Ansprechpersonen

BeraterInnen ~ Beratungsstellen

⇒ entspr. ANS Kurse

bspw. ⇒ Produktionsschule

⇒ Ansprechperson ~~seitens~~ für die Firmen

⇒ Ansprech- bzw. Anlaufstelle f. d. Klienten-
innen

⇒ Netzwerke ⇒ Ehrenamtliche + Fw

1) Klient*innen

- hohe Flexibilität (nicht wählerisch)
↳ Überqualifizierung
- (mitgebrachte) Bildung, Fertigkeiten, Kompetenzen
- Jugendliche: Eltern sind bemüht & informiert
- Auftreten
- Kontakte
- Deutschkenntnisse

2) Arbeitgeber*innen

- Good will & Engagement
- Wissen um Ansprechpartner, Mentoring
- Praktikum, Qualifizierung, Begleitung

das ganze Package

- Diversitymanagement

3) Berater*innen

- Systeme erklären, informieren
- Vernetztes Arbeiten
- Elternarbeit
- Begleitung, Beziehung, Motivation
 - ↳ über das 1. Job-Finden hinaus
- gut durchdachte Fallführerschaft
- Info über Fördermöglichkeiten

Was es noch braucht:

- Möglichkeit, über die engen Grenzen eines Projekts hinweg zu begleiten
- Zentrale Koordinationsstelle in Gemeinden
- Erfahrungen von Klient*innen stärker einbinden

① KLIENTINNEN

Persönlichkeit

- Soziale Kompetenz

- Extrovertiertheit

- Lebensentwurf

- soziales Umfeld / Netzwerke (Community Ö/
Fam)

- Kenntnis d. österr. Arbeitsmarktes

- Schulbildung / Vorbildung

- Sprachen (Deutsch, Englisch, ...)

- Arbeitserfahrung (im HKL, Praktika,
Ehrenamt)

Qualifikation

Sonstiges

- Alter

- Geschlecht

- "Assimilierungsgrad"

- Gesundheit

PROBLEME

- Nachhaltigkeit

- (Nicht)Zuweisung AMS

- Zugang zu Bildung

- "Druck"

- Anerkennung v.
Qualifikationen

- Finanzierung

- Förderkonzepte

BERATUNGSSTELLEN / UMFELD

- Stadt / Land
- Vernetzung / Einbindung
- Beratungslandschaft
- Bildungsmöglichkeiten
- Einflussträger (\$€)
- Bewerbungsunterlagen

ARBEITGEBERINNEN

- Fördermöglichkeiten
- Vernetzung
- Praktika | Ehrenamt inkl. Versicherung, ...
- Unterstützung / Begleitung durch Projekte / Ehrenamt
- Branche
- Flexibilität / Umzug, ...
- Region
- Arbeitskräfte-Bedarf
- Größe d. Unternehmens
- Leitbild
- Stiftung

KLIENTINNEN

- *) SPRACHE
- *) FLEXIBILITÄT
- *) AUFTRETEN
- *) WUNSCH ZU ARBEITEN
- *) SICHERUNG DER KINDERBETR.
- *) STABILITÄT
 - ↳ PHYSISCH
 - ↳ PSYCHISCH

ARBEITGEBERINNEN

- *) INFORMATIONSVORANSTALTUNGEN FÜR BETRIEBE - SIE INS BOOT HOLEN.
- *) ARBEITSTRAINING
- *) ZU HOHE ANFORDERUNGEN

BERATERINNEN

- *) UNTERSTÜTZUNG
 - BEI: -) SPRACHE
 -) AUFTRETEN
 -) MOTIVATION
 -) KINDERBETR.
-) STABILISIERUNG
 - ↑
 - ACHTSAMKEIT ○

WS 4 21. 10.	Susanne Schaidinger
	Robert Gorth
Christof	Berthold
Mario	Dirlinger
Christian	Fackler
Bernadette	Fidler
Sascha	Gorbach
Mariam	Hakimzadeh
gerhard	handl
Edith	Ivancsits
Georg	Jerabek
Rozha	Kareem
Julia	Koll
Wolfgang	Krumm
Herbert	Langthaler
Verena	Leitner
Nele	Meier
Samir	Nuhanovic MA
Christine	Okresek
Silke	Paulitsch
Alexander	Pollak
Ralf	Punkenhofer
Danijela	Radisavljevic
Christoph	Riedl
Sonja	Scherzer
Katja	Weidmüller
Martin	Wurzenrainer

Mariam Vahanian
 Ruzica Mikone

1

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Begrüßung Vorstellung **Susanne** / Interface
Begrüßung Vorstellung **Robert** / Diakonie Aufschwung
Workshop:
-> **Was machen wir heute?** **Susanne:** (Sammeln Best Practice, unsere Erfahrungen multiplizieren – diskutieren – praxisnah veranschaulichen... / Wir bleiben bei dem - was geht warum wie gut? Fokus auf positive Erfahrungen.
-> **Zeitrahmen / Robert:**
- Methodeneinsatz (**Plakat 1**)
- Mailliste durchgeben – für Ergebniszusendung

2

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Aufstellung 1: Susanne **Wie haben Sie Ihren Arbeitsplatz/Job gefunden?** Onlineausschreibung oder Initiativbewerbung / AMS oder Personalvermittler(Evidenz) / privates „analoge“s Netzwerk (Freunde) / Social Media Netzwerk (Xing, LinkedIn, etc) / Zivildienst / Sonstige (sammeln...)
-> **Plakate kleben im Raum in den „Ecken“ – enthalten Überschriften (kleine Plakate 2-7)**

3

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Aufstellung 2: Robert **Wie bedeutend ist das Thema Arbeitsmarktintegration in Ihrer täglichen operativen Arbeitspraxis?** Hauptberuflich / nebenbei im Bedarfsfall / ehrenamtlich / keine Überschneidung mit meiner Arbeit
-> **Plakate kleben in Raumecken – Überschriften (kleine Plakate 8-11)**

4

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Aufstellung 3: Susanne **In Jahren ausgedrückt –seit wie vielen Jahren arbeiten Sie im Bereich der Arbeitsmarktintegration?** 0-2 Jahre, 3-5 Jahre, 5-10 Jahre, länger als 10 Jahre
-> **Plakate kleben in Raumecken – Überschriften (kleine Plakate 12-15)**

5

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Methodische Überleitung / Gruppenbildung: Robert

Bilden von 4-5 heterogenen Kleingruppen – Bestimmung einer Gruppenmoderation pro Kleingruppe / Konkrete Aufgabenstellung der Gruppe (Zielbeschreibung / Zeitrahmen / Ergebnispräsentation)
Verteilung: jede Gruppe ein Plakat mit Fünfeck (ArbeitgeberIn/KlientIn/NPO/AMS/Sonstiges) und Moderationskärtchen mit 3-5 Fragestellungen, Stift
(Plakat 16)

6

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Unterstützung bei Gruppenarbeit: Susanne & Robert

Zeitrahmen Minuten:

5 Minuten vor Ende Hinweis an Gruppe

7

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Ergebnispräsentation 6 Gruppen:

GruppenmoderatorIn präsentiert Plakat mit Unterstützung **Susanne/Robert**

- Jede Folgegruppe hängt Plakat daneben – und präsentiert im Wesentlichen das, was noch nicht erwähnt wurde „ergänzend“
- Am Schluss hängen alle Plakate nebeneinander und jeder kann noch 1-3 Moderationspunkte vergeben (Vorbereiten – Ausschneiden)

- Wirken lassen

8

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Resümee / Zusammenfassung: Susanne

- 2-3 Schlussätze zum Workshop Ergebnis
- Motivierende Schlussworte ?
- Eventuell Ausblick ?

Methodischer Abschluss / Robert

- Hinweis – Ergebnisse werde zugesendet / Last Call
- Mailliste eintragen

Dank & Verabschiedung: **Susanne & Robert**

9

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



Nach dem Workshop: **Susanne & Robert**

- Ggf. **Smalltalk** mit Teilnehmer*innen
- **Plakate abfotografieren**
- **Mailliste abfotografieren**

10

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



? Welche Voraussetzungen (Persönlichkeit, Kompetenzen, Potentiale, Haltung/Einstellung, Qualifikationen...) seitens der **KLIENTINNEN** waren erfüllt bzw. vorhanden, sodass die Arbeitsmarktintegration erfolgreich gelingen konnte?

? Bei welchen **ARBEITGEBERINNEN** ist die Integration gelungen (KMUS's, Großbetriebe, Branchen)?
? Warum ist die Integration bei diesen gelungen (Struktur?/Mentor*in, Buddys vor Ort/Teameinbindung?/Job Coaching?/ Diversity Management?/Praktikas, Probetage, Volontariate im Vorfeld?)?

? Welche Rolle/Funktion/Aufgaben haben **BERATERINNEN** sowohl bei **BERATUNGSSTELLEN** als auch vom AMS (AMS Maßnahmen) dabei übernommen und erfüllt, um KlientInnen erfolgreich bei der Arbeitsuche zu unterstützen?

10

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



? Welche Voraussetzungen (Persönlichkeit, Kompetenzen, Potentiale, Haltung/Einstellung, Qualifikationen...) seitens der **KLIENTINNEN** waren erfüllt bzw. vorhanden, sodass die Arbeitsmarktintegration erfolgreich gelingen konnte?

? Bei welchen **ARBEITGEBERINNEN** ist die Integration gelungen (KMUS's, Großbetriebe, Branchen)?
? Warum ist die Integration bei diesen gelungen (Struktur?/Mentor*in, Buddys vor Ort/Teameinbindung?/Job Coaching?/ Diversity Management?/Praktikas, Probetage, Volontariate im Vorfeld?)?

? Welche Rolle/Funktion/Aufgaben haben **BERATERINNEN** sowohl bei **BERATUNGSSTELLEN** als auch vom AMS (AMS Maßnahmen) dabei übernommen und erfüllt, um KlientInnen erfolgreich bei der Arbeitsuche zu unterstützen?

10

Arbeitsmarktintegration - wie sie gelingen kann - best practice aus der Praxis



? Welche Voraussetzungen (Persönlichkeit, Kompetenzen, Potentiale, Haltung/Einstellung, Qualifikationen...) seitens der **KLIENTINNEN** waren erfüllt bzw. vorhanden, sodass die Arbeitsmarktintegration erfolgreich gelingen konnte?

? Bei welchen **ARBEITGEBERINNEN** ist die Integration gelungen (KMUS's, Großbetriebe, Branchen)?
? Warum ist die Integration bei diesen gelungen (Struktur?/Mentor*in, Buddys vor Ort/Teameinbindung?/Job Coaching?/ Diversity Management?/Praktikas, Probetage, Volontariate im Vorfeld?)?

? Welche Rolle/Funktion/Aufgaben haben **BERATERINNEN** sowohl bei **BERATUNGSSTELLEN** als auch vom AMS (AMS Maßnahmen) dabei übernommen und erfüllt, um KlientInnen erfolgreich bei der Arbeitsuche zu unterstützen?

Timing / Workshop 14h45 – 17h30

- 14h45-**15h** Begrüßung / Kurzvorstellung (Sus/Rob)
- 15h-**15h10** Was machen wir heute (Sus)
Zeitrahen/Methoden (Rob)
- 15h10-**15h30** Aufstellungen 1-3 (Sus/Rob/Sus)
- 15h30-**15h40** Gruppenbildung & Aufgabenstellung (Rob)
- 15h40-**16h20** Gruppenarbeit & Support/Input (Sus/Rob)
- 16h20-**16h30** **Kurzpause**/ in-Pause Plakate aufhängen (Rob/Sus)
- 16h30-**17h20** Ergebnispräsentation/Diskussion (Co-moderation)
- 17h20-**17h30** Resümee/Mailliste/Dank & Verabschiedung (Sus/Rob)

Nicht vergessen / Notizen:

